



Ökologische Infrastruktur

Anhang 9 der AHI V.1.1: Hintergrundinformationen zu Analysen von InfoSpecies¹

Aktenzeichen: BAFU-417.21-53589/3/1/2/2/1

¹ Für weitere Informationen, siehe Methodenbericht Analysen InfoSpecies: Petitpierre, B., Sartori, L., Lischer, C., Rutishauser, E., Rey, E., Tschumi, M., Künzle, I., Spaar, R., Gonseth, Y., et Eggenberg, S. 2021: Sites d'intérêt pour la conservation des espèces et de leurs habitats: qualité observée, qualité potentielle et besoin en surfaces supplémentaires. Rapport méthodologique de l'analyse menée par InfoSpecies à l'échelle nationale sur mandat de l'Office fédéral de l'environnement (OFEV), Berne.

Allgemein

Die Analysen von InfoSpecies liefern für ausgewählte Gilden Grundlagen zur Planung der ökologischen Infrastruktur. Die Daten basieren auf Beobachtungsmeldungen von Flora und Fauna der nationalen Datenzentren und auf Modellierungen. Um die grosse Datenmenge zu analysieren und die relevanten Informationen hervorzuheben, wurden Artengruppen, welche ähnliche Ansprüche an ihren Lebensraum und Mobilität aufweisen, in sogenannten «Gilden» zusammengefasst (z. B. Gilde der Auenwälder, Gilde der Waldränder und -lichtungen). Die Gilden der Feucht- bzw. Trockenlebensräume wurden wiederum in entsprechenden Gruppen zusammengefasst. Alle Analysen wurden auf Stufe «Gilden» sowie «Feucht- bzw. Trockenlebensräume» durchgeführt (für Details, siehe Methodenbericht InfoSpecies^{Fehler! Textmarke nicht definiert.}, Kap. 2.1).

Zweck

Die Geodatensätze sollen als wissenschaftliche Grundlage zur Planung der ökologischen Infrastruktur dienen. Die Datensätze beinhalten:

- Bewertung der Beobachtungsqualität der Lebensräume für verschiedene Gilden auf Basis von Beobachtungsmeldungen zu Flora und Fauna der nationalen Datenzentren.
- Beurteilung der potenziellen Qualität, die ausserhalb der Standorte der Beobachtungsmeldungen verfügbar ist.
- Quantifizierung und Regionalisierung des Ergänzungsbedarfs. Der Ergänzungsbedarf quantifiziert wie viel zusätzliche Hektare mit Qualität benötigt werden, um das bestehende Netzwerk an Gebieten, zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen für die jeweiligen Gilden, zu stärken.

Erhebungsmethode

Die Geodaten basieren auf folgenden Grundlagen:

- Beobachtungsmeldungen zu Flora und Fauna der nationalen Datenzentren (Beobachtungsqualität (Hektare und Polygone))
- Modellierungen (potenzielle Qualität und Ergänzungsbedarf)

Datensätze

Die Ergebnisse umfassen vier Geodatensätze:

1. Beobachtungsqualität (Hektare)

Die Beobachtungsqualität weist auf Beobachtungsmeldungen (in den nationalen Datenzentren) von Indikatorarten der im Rahmen dieses Projektes definierten Gilden hin. Dabei handelt es sich um Arten, die bedroht und / oder charakteristisch für die Lebensräume der jeweiligen Gilden sind und / oder auf das Potenzial der Lebensräume für die biologische Vielfalt hinweisen (Abb. 1). Die Beobachtungsqualität wurde anhand eines Hektarrasters berechnet und in zwei Kategorien (Hektare mit hoher oder sehr hoher Qualität) eingeteilt (für Details, siehe Methodenbericht InfoSpecies^{Fehler! Textmarke nicht definiert.}, Kap. 2.3).

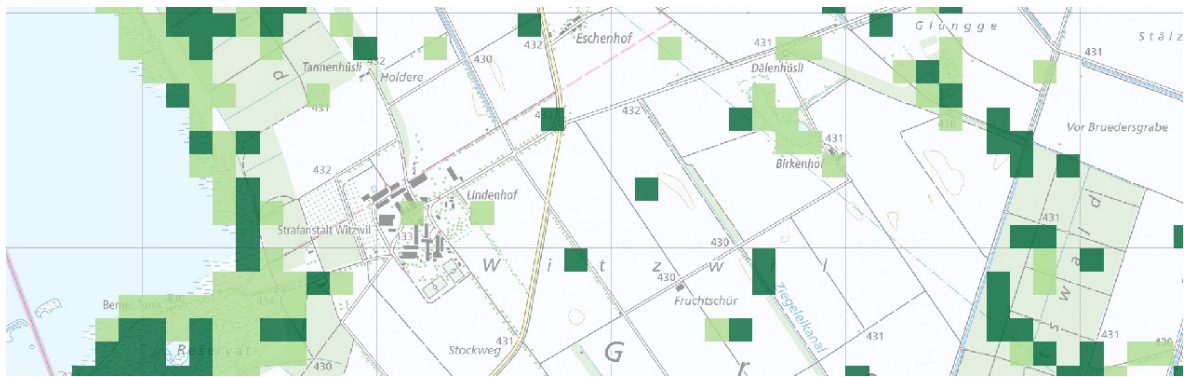


Abb. 1: Beobachtungsqualität (Hektare): Beobachtungsqualitätsindex pro Hektare, kodiert in zwei Kategorien (sehr hohe Qualität wenn Wert > Median; hohe Qualität wenn Wert < Median)

2. Beobachtungsqualität (Polygone)

Um zusammenhängende Gebiete mit hoher Beobachtungsqualität hervorzuheben, wurden die Hektaren zu Polygonen aggregiert (Abb. 2). In einem zweiten Schritt wurden die Polygone priorisiert und in zwei verschiedenen Kategorien eingeteilt (Polygone hoher oder sehr hoher Qualität) (für Details, siehe Methodenbericht InfoSpecies^{Fehler! Textmarke nicht definiert.}, Kap. 2.3.3 und 2.3.4).

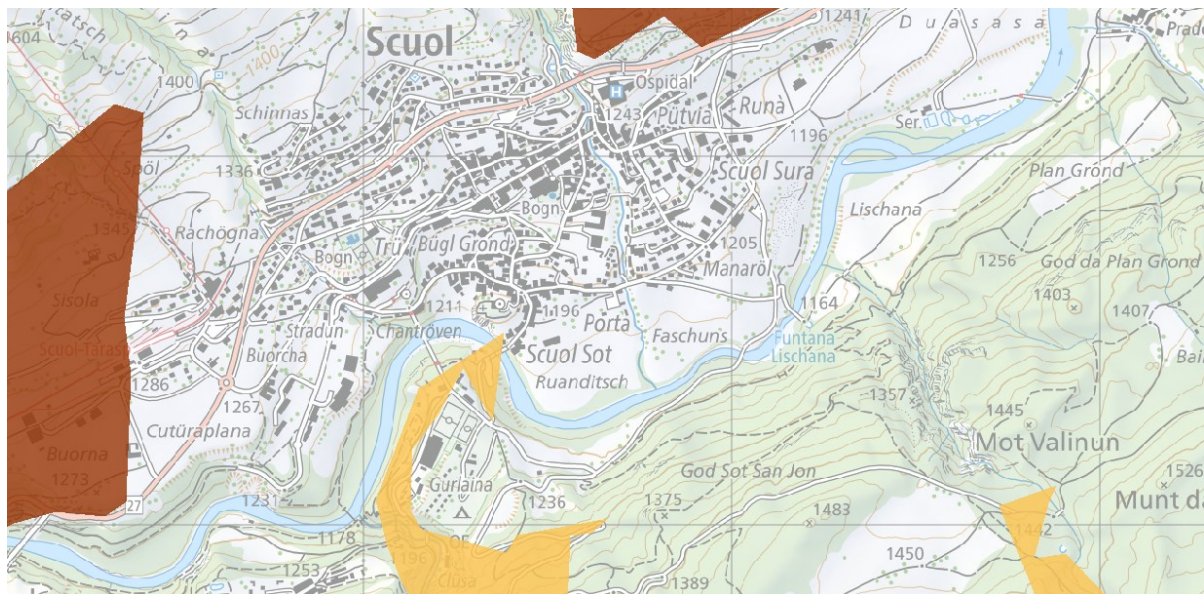


Abb. 2: Beobachtungsqualität (Polygone): Die Polygone sind je nach ihrer Qualität in zwei Kategorien unterteilt (hohe oder sehr hohe Qualität)

3. Potenzielle Qualität

Die potenzielle Qualität weist auf Flächen hin, für welche keine Beobachtungsmeldungen von Indikatorarten der jeweiligen Gilden in den nationalen Datenzentren vorliegen, die jedoch günstige Umwelteigenschaften für das Vorhandensein solcher Arten aufweisen (Abb. 3). Die potenzielle Qualität wurde auf der Grundlage eines Hektarrasters modelliert. Sie ermöglicht die Identifizierung potenzieller Standorte für die Stärkung des bestehenden Netzwerks an Gebieten zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen für die jeweiligen Gilden (für Details, siehe Methodenbericht InfoSpecies^{Fehler! Textmarke nicht definiert.}, Kap. 2.4).

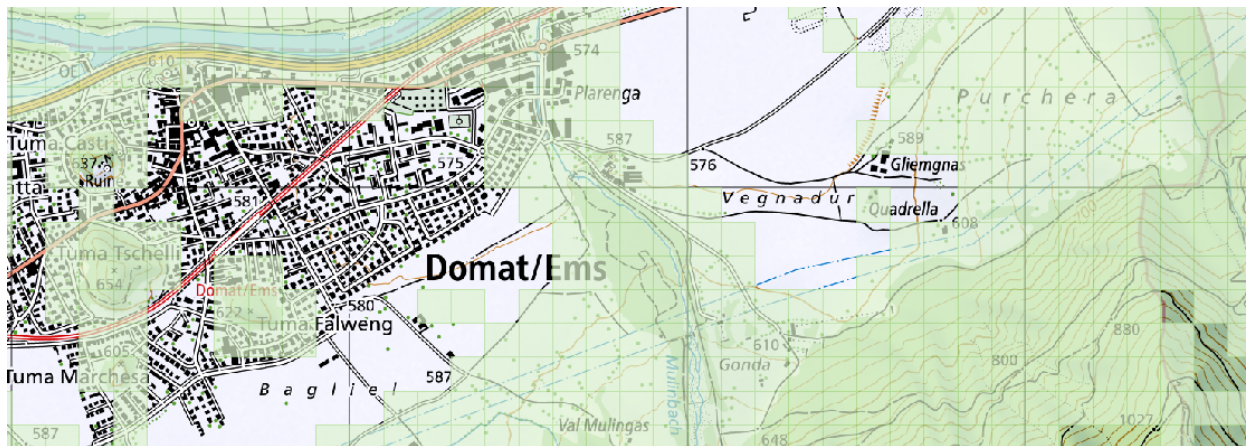


Abb. 3: Die potenzielle Qualität wurde auf der Grundlage eines Hektarrasters modelliert. Sie ermöglicht die Identifizierung potenzieller Standorte für die Stärkung des bestehenden Netzwerks an Gebieten zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen für die jeweiligen Gilden.

4. Ergänzungsbedarf

Der Ergänzungsbedarf quantifiziert die Hektare mit Qualität, die innerhalb eines Einzugsgebietes benötigt werden, um das bestehende Netzwerk an Gebieten zur Erhaltung von Arten und Lebensräumen für die jeweilige Gilde zu stärken (Abb. 4). Der Ergänzungsbedarf wird für jedes Einzugsgebiet in ha geschätzt. Die Einheit des hydrologischen Einzugsgebietes wurde gewählt, weil sie es erlaubt, die Gesamtfläche der Schweiz in Einheiten vergleichbarer Grösse (durchschnittlich 4'000 ha) zu unterteilen (für Details, siehe Methodenbericht InfoSpecies^{Fehler! Textmarke nicht definiert.}, Kap. 2.5).

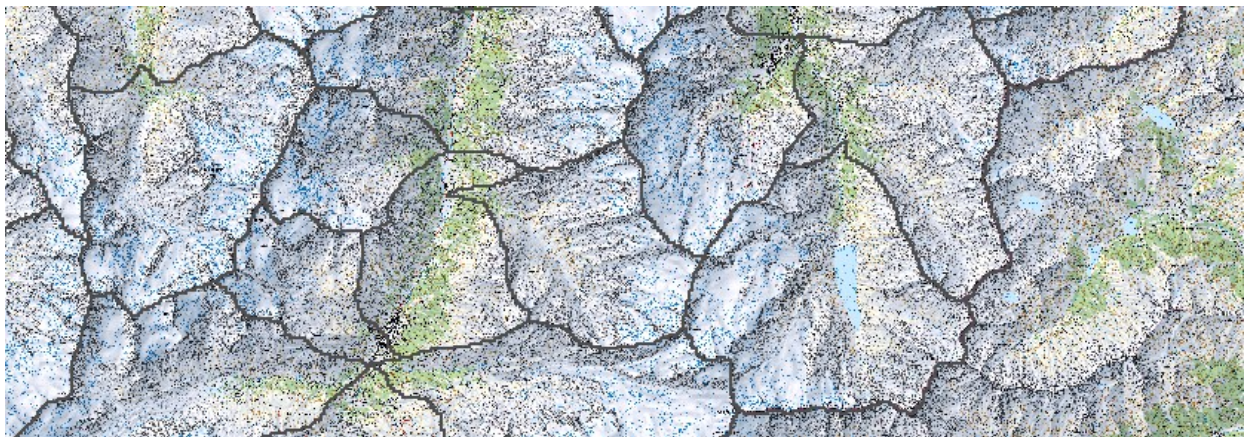


Abb. 4: Der Ergänzungsbedarf wird für jedes Einzugsgebiet geschätzt. Diese Einheit wurde gewählt, weil sie es erlaubt, die Gesamtfläche der Schweiz in Einheiten vergleichbarer Grösse zu unterteilen.